

Swingolf-Elite zu Gast in Schülp

115 Einzelsportler und 59 Paare kämpfen um die Deutsche Meisterschaft

Von Malte Kühn

SCHÜLP BEI NORTORF Beim Abschlag ist Stille und Konzentration gefordert, ansonsten ist die Stimmung locker. Auf dem Platz des Hotels Möllhagen in Schülp bei Nortorf werden zurzeit die deutschen Meisterschaften im Swingolf ausgetragen. Noch bis Sonntag kämpfen 115 Einzelsportler und 59 Paare um den Titel.

„Swingolf ist ein Sport für Jedermann“, sagte Martina Wolf vom Swingolf Dachverband Deutschland (SGDD). „Man braucht nur einen Schläger, auf ein großes Bag wie im richtigen Golf wird verzichtet.“ Entwickelt worden sei die Variante in den 1980er Jahren von einem

französischem Landwirt, der selbst Golf spielen wollte. Auch der Ball ist weicher und größer, die Golfbahnen nicht ganz so lang. Außerdem wird nicht so streng auf die Umgangsformen geachtet. Das schöne an dem Sport ist, dass die Plätze in die Natur gebaut werden und diese dazu fast unverändert bleiben. Bei einem normalen Golfplatz werde alles genau geplant und dann umgebaut, erläuterte

te Martina Wolf. Am Donnerstag spielten die Paare ihre ersten Runden. Heute und morgen sind Einzelspieler ab 8.30 Uhr auf dem Parcours. Am Sonnabend werden die Sieger in den Einzelwertungen geehrt. Sonntag



Martina Wolf
Swingolf Dachverband

„Da man nicht viel Ausrüstung braucht, ist Swingolf ein Sport für Jedermann“

werden noch die finalen Partien im Doppel gespielt. Anschließend folgt die Siegerehrung.

Während die Herren in drei Alterklassen unterteilt sind (18-50, 50-65 sowie 65+) spielen alle Damen in einer Kategorie, erklärte die Offizielle, es gebe nicht viele Damen und einige konzentrierten sich auf die Doppelwertung.

Stephan Böckelmann und Stephan Wolf

vom SGC Iserloy bei Bremerdingen mit Dirk Karcher und Timo Duhme vom 1. SGC Westenholz zusammen auf die Bahn. Dabei waren die Paare immer abwechselnd mit Schlagen dran. Während Stephan Böckelmann den Ball in Richtung Loch befördert, schlägt Stephan Wolf das Sportgerät in einen Knick – kein Problem auf den ersten neun Bahnen im Doppel. Es wird ein sogenanntes „Scramble“ gespielt. Die beiden Spieler können sich aussuchen, von welcher Position beide Partner weiter spielen.

Fehler können also durch starke Spieler aufgehoben werden. Diese Regel gilt ab dem zehnten Loch jedoch nicht mehr. Dann wird immer der bessere Ball gespielt. Erfolge, die auf den ersten Bahnen erspielt wurden, können sich so schnell in Luft auflösen. Durch die Scramble-Regel können die Teams aber auch taktieren. „Schlägt der erste einen guten Ball, kann der zweite auf volles Risiko spielen“, erläuterte Stephan Wolf. Misslingt dem ersten Spieler sein Schlag, müsse der Partner auf Sicherheit spielen, um eine möglichst gute Position zu erspielen.

Gerade der Kurs in Schülp ist eine Herausforderung, bestätigte Martina Wolf. Die Bahnen seien in einem hervorragenden Zustand und anspruchsvoll – passend für eine Meisterschaft.

SWINGOLF IN DEUTSCHLAND

Etwa 400.000 Spieler

> In Deutschland gibt es etwa 350 Swingolf-Spieler, die aktiv an Turnieren teilnehmen.

> Dafür müssen sich die Spieler im Vorjahr qualifizieren. Es ist erforderlich, dass die Golfer vier offizielle Turniere auf vier unterschiedlichen Plätzen bestreiten, eine offizielle Spiellizenz besitzen und ein entsprechendes Handicap haben.

> Jeder der 14 Vereine, die dem Swingolf-Dachverband Deutschland (SGDD) angehören,

hält zwei „Wildcards“, mit denen insbesondere gute Spieler, die beispielsweise erst vor Kurzem angefangen haben, für die Meisterschaften nominieren können.

> Dem Verband gehören etwa 700 Mitglieder an. Allerdings gibt es 300.000 bis 400.000 Spieler, die den Sport in ihrer Freizeit ausüben.

> Für die Teilnahme auf einem der 50 Plätze braucht man kein Verbandsmitglied sein. *mtk*

Auszug aus LAZ Rendsburg-Eckernförde vom 12.7.2019

